Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 1

Artikel: Der Hausgarten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580577

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu infizieren. Sollen aber diese Kranken richtig und rechtzeitig versorgt werden können, so müssen die Anstalten erweitert werden. Das Sanatorium nimmt bekanntlich, wie jede derartige Anstalt, nur solche Patienten auf, bei denen Heilung zu erhoffen ist. Unheilbare Tuberkulose müssen eben anderweitig versorgt werden.

Bauliches aus Wangen a. A. Hier soll in nächster Zeit eine außerordentliche Gemeindeversammlung stattfinden zur Genehmigung des Vertrages mit den schweizerischen Militärbehörden betreffend den Bau eines weitern Zeughauses. Gemäß Bundesbeschluß soll in Wangen eine Haubitz-Abteilung untergebracht werden. Die Gemeinde hat das Zeughaus zu erstellen, welches alsdann vom Bunde übernommen wird. Zweifellos wird sich Wangen dieser Pflicht unterziehen und den Vertrag genehmigen.

Quellenfassung beim Badhotel Ettingen. Der letzten Gemeindeversammlung in Therwil (Baselland), vom Sonntag den 22. März lagen die von der bekannten Firma Rapp in Basel ausgearbeiteten Pläne für die Quellenfassung beim Badhotel Ettingen vor. Nachdem ein Angestellter des Geschäftes jede wünschbare Auskunft erteilt und den auf die Wandtafel gezeichneten Plan bis in alle Details erklärt, wurde der Antrag des Gemeinderates einstimmig zum Beschluß erhoben, dahingehend, es sei von einer Ausschreibung Umgang zu nehmen und die Ausführung genannter Firma zu übertragen, da diese volle Gewähr bietet für solide und dauerhafte Arbeit.

Neue Schutzhütte. Der Handwerkerverein und der Verkehrsverein Buchs (St. Gallen) beabsichtigen, die im Jahre 1910 durch Blitzschlag entzündete und zerstörte Schutzhütte auf dem Alvier neu zu erstellen.

Die Baulust in Aarau scheint unentwegt anzuhalten. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nicht weniger als vier Baugesuche für Wohnhäuser erteilt.

Schulhaus-Neubauten im Oberen Fricktal. Es wurden in diesen Tagen Bauplätze angekauft und werden gegenwärtig Pläne gemacht in Eiken, Sulz und Wyl.

Bauliches aus Baden (Aargau). Das Bauamt in Baden wird beauftragt, für die rasche Durchführung der Reparaturen der untern Limmatbrücke zu sorgen und über Eingerüstungs- und Malerarbeiten Konkurrenz zu eröffnen.

Im weitern soll das Bauamt für beförderliche Errichtung einer Beleuchtungsanlage im Ländliweg besorgt sein.

Der Hausgarten.

Ist deine Seele vom Undank wund,
Mach' sie mit Spaten und Harke gesund.
Ein Stückchen Erde mit Liebe bestellt,
Zeigt dir immer den Dank auf der Welt.

Wo es die Verhältnisse, Raum und Mittel eben erlauben, sorge man für die Anlage eines Hausgartens, und wäre er noch so klein.

Der Nutzen des Gartens tritt nach mehreren Seiten hin in Erscheinung, rein praktisch genommen, sind es zunächst materielle Erträge, die uns zuwachsen.

Von großer Bedeutung ist es, daß er der Hausfrau fast kostenlos frische Gemüse liefert. Einseitigkeit der Kost schädigt den Körper und bricht die Widerstandsfähigkeit und Arbeitskraft. Neben den Gemüsen sind es Würzkräuter und Früchte, die das Einerlei der Küche angenehm durchbrechen und den Anreiz zum Kochenlernen geben; denn wer diese Rohstoffe erst unter schweren Kosten sich beschaffen kann, wird lieber ganz darauf verzichten und sich mit alltäglicher Kost bescheiden müssen.

Wenn das Gemüse und die Gewürzkräuter in Fülle zur Verfügung stehen, wird man sich bemühen, durch Abwechslung und schmackhafte Bereitung für Wohlbekömmlichkeit der Speisen und so zur körperlichen und geistigen Zufriedenheit seiner selbst und seiner Familie zu sorgen.

Der Blumengarten steht an der Grenze zwischen ideellen und materiellen Vorteilen. Obwohl auch Blumen zu Geld gemacht werden könnten, wird das doch weniger oft der Fall sein. Der Blumengarten dient in erster Linie zur Erhebung des Gemüts, also zur Freude. Jedes noch nicht ganz verdorbene Gemüt freut sich an den Farben und Formen und übt so den guten Geschmack und das Kunstverstehen.

Der Garten bietet uns noch mehr. Die Einseitigkeit in Bureau, Werkstatt oder Fabrik wird durch Gartenarbeit ausgeglichen, der Stoffwechsel befördert und so bildet sie ein nicht zu unterschätzender Faktor. Körper und Geist finden Abwechslung und Ablenkung und sonst den ganzen Tag vielleicht nie gebrauchte Körperteile werden in Bewegung gesetzt (Lungenspitzen). Von den Alten dazu angehalten und belehrt, finden in Bälde auch die Kinder Wohlgefallen und edle Befriedigung daran und lernen Fleiß, Ordnung, Naturbeobachtung, Froh und Familiensinn und vor allem das sehr wertvolle, richtige Einschätzen des Handarbeiter- und Bauernstandes. Würde das mehr so gehalten, wir hätten wieder mehr Arbeitende und weniger nur Befehlenwollende. Den Vater hält der Hausgarten vom Wirtshaus ab und wohl jener Mutter, die es versteht, durch solche Mittel den Vater zu Hause zu behalten und dadurch ihm und der ganzen Familie das Leben angenehm zu machen.

Welch guten Eindruck bekommt jeder, wenn ums saubere Haus ein wohlgepflegtes Gärtchen sich befindet, aber eben sauber sollte es sein, die Wege schön rein vom Unkraut und etwas gewölbt und die Beetchen hübsch eingefaßt, daß sie schön abgrenzen. Buchsstrauch ist wohl schön als Beeteinfassung, aber mit manchem Nachteil verbunden. Sauber und sehr billig, weil unverfaulbar, sind solche aus Eternit (60 Cts. pro laufenden Meter). Dann sollte auch in jedem Garten ein lauschiges Bänkchen und Tischchen sein, tagsüber für die Kinder, abends auf ein halbes Stündchen für Vater und Mutter. Diese, wenn es schon dunkelt, sollten tagtäglich sich ein Weilchen zum ruhigen Gedankenaustausch in eine so ruhige Ecke zurückziehen können. Damit würde manche Gelegenheit zu Mißverständnissen weniger sein und Mann und Frau lernten sich je länger desto besser kennen und näherten sich immer mehr dem idealen Kameradschaftsverhältnis.

So kann ein Gärtchen nach gar mancher Richtung Gutes wirken und es sollte noch weit mehr, als dies geschieht, für dasselbe Propaganda gemacht werden. Die Schrebergärtenbewegung verdient alle Anerkennung, obwohl ein Garten beim Haus ungleich mehr wert ist, als die meist weit von den Wohnungen abliegenden Schrebergärten.

Wem die Beschaffung eines Hausgartens unmöglich ist, der sollte sich wenigstens seine Fenster und Balkone mit Pflanzen schmücken. Der Verschönerungsverein der Stadt Bern hat ein ausgezeichnetes und mit vielen Beispielen reich geschmücktes Büchlein mit dem Titel: „Der Blumenschmuck der Fenster und Balkone" herausgegeben*), in welchem unter anderem auf Seite 23 jedenfalls aus reicher Erfahrung heraus, Eternitblumenkistchen als zweckentsprechendste Gefäße für Fenster- und Balkonpflanzen besonders empfohlen sind.

Daß eine derart geschmückte Stadt, wie dies in Bern schon ganz besonders der Fall ist, auf Einheimische, wie

*) Durch die Buchhandlungen zu beziehen.

auf Fremde und Passanten einen sehr sympathischen Eindruck macht und vorteilhaft von denjenigen Orten absticht, die weder Gärten noch Fensterblumenschmuck haben, brauchte eigentlich nicht besonders erwähnt zu werden, und wer am Wachsen und Blühen keine Freude haben kann, der scheint nicht auf ganz rechten Wegen zu sein.

—r.

Ausstellungswesen.

E. S. **Der Pavillon der Schweizer. Frauenvereine,** der sich in der Nähe des Länggaß-Einganges der Landesausstellung befindet, und als alkoholfreies Reform-Wirtshaus eine gemeinnützige Bestimmung erhalten hat, sieht schon äußerlich sehr nett aus. Momentan wird die große Dampfkochanlage durch Gebrüder Sulzer installiert, welche 6 Kochkessel von 15—250 l Inhalt, sowie einen Kartoffeldämpfer von 140 l Inhalt aufstellen. Die nämliche Anlage, welche im Stande ist, stündlich ca. 200 kg Dampf von ca. 0,8 Atm. Spannung, entsprechend einer Temperatur von ca. 116° C, abzugeben, liefert auch das für den ganzen Betrieb nötige heiße Wasser. Der größte Kessel mit innerer Gußschale dient zur Herstellung von Suppen, die zur Bereitung von Gemüse bestimmten Kessel erhielten innere Schalen aus Reinnickel, der Milchkessel hat eine Aluminium Schale, ebenso die zur Bereitung von Spezialgerichten dienenden kleineren Kessel. Außerdem werden vier Wärmeschränke zwischen Buffet und Restaurationsraum aufgestellt, für die bereits in Portionen abgefüllten Speisen und Getränke dienen zwei Wasserbäder, welche durch eine Dampfschlange geheizt werden. Das alkoholfreie Restaurant der Schweizer Frauen wird neben seiner großen reformatorischen Bedeutung auch in technischer Hinsicht einen interessanten Betrieb zeigen, der Zeugnis von der Geschäftstüchtigkeit der Leitung ablegt.

Verschiedenes.

† **Gustav Müller, alt Messerschmied, in Biel,** ist infolge eines Schlaganfalles gestorben.

† **Carl Gehring, Schmiedmeister in Oberuster,** entschlief nach längerer Krankheit. Er war in Gewerbekreisen eine wohlbekannte Persönlichkeit; hat er doch vor Jahren als Präsident die Geschicke des Handwerks- und Gewerbevereins Uster geleitet und seine ganze Kraft für die Entwicklung desselben eingesetzt. Wie dem Handwerks und Gewerbeverein stand er auch dem Schmiede- und Wagnermeisterverein vor, für dessen Interessen er stets eingetreten ist und um welchen er sich ebenfalls große Verdienste erworben hat.

† **Gipsermeister Brügger in Luzern.** Nach längerer, geduldig ertragener Krankheit starb letzten Freitag abends 8 Uhr Hr. Kaspar Brügger in Luzern. Von Willisau-Land gebürtig, übte Kaspar Brügger seit einer langen Reihe von Jahren seinen Beruf als Gipsermeister in Luzern aus. Brügger war ein geweckter und tätiger Mann, der seinem Beruf richtig vorzustehen wußte. Einer seiner letzten größeren Aufträge führte Brügger bei den Erweiterungsbauten der Buchdruckerei Keller und dem Haus z. „St. Jakob" an der Baselstraße aus, wo er neben andern Meistern seines Berufes die Gipserarbeiten übernommen hatte.

Instruktionskurs für Zeichenlehrer in Freiburg. Vom 27. April bis Ende Juli wird am Technikum in Freiburg ein Instruktionskurs für Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen stattfinden. Die Teilnehmer erhalten Bundes- und Kantonsstipendien. Anmeldungen können bis 8. April der Erziehungsratskanzlei eingereicht werden.

Schweizerische gewerbliche Lehrlings-Prüfungen. Der soeben erschienene Bericht des Schweizer. Gewerbevereins über die Ergebnisse der gewerblichen Lehrlingsprüfungen im Jahre 1913 enthält wiederum beachtenswerte Mitteilungen und Ratschläge über ihre Organisation und Durchführung. Die Tatsache, daß die früher ausschließlich private und freiwillige Institution durch Gesetze bald überall zu einer staatlichen Einrichtung erhoben und für alle Lehrlinge obligatorisch erklärt wird, spricht am besten für die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieser Prüfungen.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen sind nun in allen Kantonen organisiert und stehen unter der Zentralleitung des Schweizer. Gewerbevereins, durch dessen Vermittlung sie Bundesbeiträge beziehen. Die Gesamtbeteiligung hat wieder zugenommen. Sie betrug 7223 Teilnehmer (gegenüber 6628 im Vorjahre), wovon 2575 Lehrtöchter (2288 im Vorjahre). Der Bundeskredit betrug Fr. 55,000, die Beiträge der Kantone total Fr. 142,306, anderweitige Beiträge Fr. 8076. Den Gesamteinnahmen aller Prüfungskreise von Fr. 151,521 stehen Fr. 156,880 Gesamtausgaben gegenüber. Durchschnittlich haben 36 % der Prüfungsteilnehmer eine Mittelschule und 77 % eine gewerbliche Fortbildungs- oder Fachschule besucht. — Der Bericht kann, soweit Vorrat, beim Sekretariat des Schweizer. Gewerbevereins in Bern bezogen werden.

Lehrlingsprüfungen im Wallis. Seit 1903 sind im Wallis die Lehrlingsprüfungen obligatorisch. Im ersten Jahre waren es fünf Kandidaten, die sich hiezu einfanden, letztes Jahr neunzig und für die im Monat April 1914 in Sitten stattfindenden Prüfungen sind es bereits 101, wovon 59 Jünglinge und 42 Mädchen.

Prioritätsrechte an Erfinderpatenten. Die nationalrätliche Kommission für den Gesetzentwurf betr. die Prioritätsrechte an Erfindungspatenten und gewerblichen Mustern und Modellen hat die meisten der vom Ständerat in seiner Dezembersession an der bundesrätlichen Vorlage vorgenommenen Änderungen gutgeheißen. Bei einzelnen Artikeln wurde eine etwas abgeänderte Redaktion beschlossen.

Wünschelrute. Pfarrer Mermet vom Val-de-Ruz, der erfolgreiche Quellensucher, hat kürzlich von der argentinischen Regierung das Anerbieten erhalten, in ihre Dienste zu treten. Er hat die Offerte jedoch abgelehnt. Nun ist auch die französische Regierung mit dem Ersuchen an ihn herangetreten, in Dakar, dem Hafen an der Westküste Afrikas, der von allen nach Südamerika fahrenden

Comprimierte u. abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Montandon & Cie. A.-G., Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl 3
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen